

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 35 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 134.

Dienstag, den 14. November 1911.

77. Jahrgang.

**Diphtherie-Serum** mit der Kontrollnummer 253 — Zweihundertdreißig — aus der Chemischen Fabrik von E. Merck in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt worden.

Dresden, am 10. November 1911. Ministerium des Innern, II. Abteilung.

**Holzversteigerung.** Rehfelder Staatsforstrevier.

Erbgerichtsgasthof in Seyde. 16. November 1911, vorm. 1/2 10 Uhr: 9 w.

Stämme, 33 h. u. 23586 w. Höhe, 23 w. Derbstangen i. g. L., 730 w. Reislängen, 31 rm w. Kuschelte. 18. November 1911, vormittags 10 Uhr: 326 rm h. u. w. Brennschelte, 456 rm h. u. w. Brennknüppel, 101 rm h. u. w. Zaden, 497 rm h. u. w. Keste. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 1, 3, 9, 10, 14, 15, 18, 19, 22, 23, 25, 26, 28, 32—37, 40, 42, 48, 49, 53, 54, 56, 58, 60, 61, 64, 67, 71, 73, 75, 76, 78—80, 82—84.

Rgl. Forstrevierverwaltung Rehfeld.

Rgl. Forstrentamt Frauenstein.

## Die Finanzlage Sachsens.

Von den dem Landtage bisher zugegangenen Dekreten sind die interessantesten der Rechenschaftsbericht auf die Finanzperiode 1908 und 1909, der Staatshaushaltetat auf die Jahre 1912/13 und das Finanzgesetz für dieselben Jahre. Aus diesen Vorlagen lassen sich wertvolle Schlüsse über die Lage unserer Staatsfinanzen ziehen. Diesmal ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß die Finanzlage Sachsens eine gute ist. Die Etatsumme 1908/1909 war 245 906 294 Mark, der tatsächliche Reinertrag aber 267 513 560 Mark, was ein Plus von 21 607 266 Mark ergibt. Erhebliche Mehrerträge gegenüber dem Voranschlag lieferten die Forsten mit 2 908 453 Mark, die Eisenbahnen mit 5 754 912 Mark, die Landeslotterie mit 443 824 Mark, die Lotteriedarlehnskasse mit 1 017 912 Mark, die Einnahmen der allgemeinen Kasernenverwaltung mit 1 017 912 Mark, die direkten Steuern mit 8 632 669 Mark und die indirekten Abgaben mit 1 293 790 Mark. Die den Ueberschüssen gegenüberstehenden Zuschüsse haben in der Berichtszeit 237 718 160 Mark betragen, einschließlich 23 677 978 Mark zur Tilgung der Staatsschulden, mithin gegen die Etatsumme von 245 906 294 Mark 8 188 133 Mark weniger. Die Ersparnisse an Zuschüssen sind gemacht worden bei der Verzinsung der Staatsschulden, der Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, der Landesanstalten, der Straßen- und Wasserbauverwaltung, der Hochbauverwaltung, der Mobilbrandversicherung, der Universität Leipzig, den evangelischen Kirchen, den Gymnasien, Realschulen, Realschulen, Seminaren und Volksschulen, den Pensionen und beim Kapitel „Finanzelles Verhältnis Sachsens zum Reich“ (1 209 180 Mark). Etatsüberschreitungen sind nur in verhältnismäßig geringem Umfange vorgekommen. Die drei ins Auge springenden Momente bei diesem Abschluß sind höhere Einnahmen, Zurückbleiben der Ausgaben hinter der Voraussicht im Staatshaushalt und wachsende Steuerkraft des Volkes. Der außerordentliche Etat 1908/1909 war mit 39 506 300 Mark veranschlagt worden; angewendet wurden aber 36 810 558 Mark, und zwar allein 35 860 122 Mark für Eisenbahngewerke. Das bewegliche Staatsvermögen wuchs in der Berichtszeit um 10 359 695 Mark auf 209 789 776 Mark an, das unbewegliche aber um 51 370 220 Mark auf 1 452 934 513 Mark, so daß das Königreich Sachsen Ende 1909 ein Totalvermögen von 1 662 724 283 Mark besaß, eine Summe, die seither nicht unbedeutend gewachsen ist. Auf der anderen Seite ist eine Verminderung der Staatsschulden und des Schuldendienstes zu verzeichnen. Die Staatsschulden wurden in der Finanzperiode 1908/1909 um 24 722 250 Mark auf 893 042 600 Mark vermindert. Nach alledem betrug der Gesamtvermögenszuwachs des sächsischen Staats in den Jahren 1908 und 1909 insgesamt 79 901 554 Mark. Die gleiche Finanzgebarung ist bis zur Stunde mit gleichem Erfolge beibehalten worden, so daß die leihbewilligte Anleihe noch nicht begeben zu werden braucht. Der Etat für 1912/1913 schließt im ordentlichen Teile gemeinschaftlich mit 446 206 812 Mark und im außerordentlichen Teile mit 46 467 700 Mark ab. Der ordentliche Etat 1910/1911 zeigte die Schlußsumme von 369 079 363 Mark. Der Etat der Ueberschüsse für 1912/1913 zeigt 378 994 655 Mark Einnahmen, 270 641 562 Mark Ausgaben und 108 353 093 Mark Ueberschuß; der Etat der Zuschüsse 68 212 157 Mark Einnahmen, 176 565 250 Mark Ausgaben und 108 353 093 Mark Zuschuß. Die Bedürfnisse des ordentlichen Etats werden aus laufenden Einnahmen gedeckt werden, die des außerordentlichen Budgets aus beweglichen Vermögensbeständen. Das Finanzgesetz steht aber trotz der günstigen Finanzen des Staates eine Steuerermäßigung leider in keiner Weise vor. Hier dürfte die Kritik im Landtage einsehen. Ob mit oder ohne Erfolg, bleibt eine Frage der Zeit.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Den Bericht über die Diözesanversammlung in vergangener Woche bringen wir in nächster Nummer.

— Vom 13. November 1911 an werden in Dippoldiswalde Arbeiter-Wochenkarten nach Rabenau zum Preise von 1,10 Mark ausgegeben. Die Karten gelten zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinander folgenden Werktagen, und zwar in allen Zügen in dritter Klasse, die vor 9 Uhr vormittags und nach 2 Uhr nachmittags verkehren.

— Am 10. November waren 25 Jahre vergangen, seitdem der Monteur Herr Lehmann in der Maschinenfabrik Dippoldiswalde beschäftigt ist. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von seinem derzeitigen Chef Herrn Thorning als Anerkennung eine wertvolle Uhr überreicht.

— Dem auf Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier langjährig beschäftigten Waldarbeiter Karl Ernst Bormann in Paulsdorf wurde das ihm vom Rgl. Ministerium des Innern verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit am 11. d. M. durch dem Revierverwalter im Beisein von Beamten und Mitarbeitern des Reviers in feierlicher Weise in seiner Wohnung überreicht.

— Am Sonntag fand im „Stern“ der zweite Regitationsabend des Herrn Willy Rörner stand. War letzterer auch sichtlich bemüht, Geschmack und Wünsche des Publikums herauszufühlen und ihnen gerecht zu werden, so fand er doch bei einem Teile desselben besonders für ernste Sachen nicht das geringste Verständnis. Unschonend und ohne Rücksicht auf andere unterhielt man sich und nahm dadurch auch letzteren alle Stimmung.

**Schmiedeberg.** An Sonn- und Festtagen verkehrt auf unserer Eisenbahnlinie abends 7 Uhr der Personenzug 5323 von Ripsdorf nach Hainsberg, der aber leider bis Dippoldiswalde durchfährt, ohne hier Reisende aufzunehmen. Es ist das Bedürfnis, gerade um diese Zeit eine Verbindung mit Dresden zu haben, hier so groß und allgemein, daß ein Halten genannten Zuges auf hiesiger Station dringend zu wünschen ist, zumal in den Abendstunden von 6 Uhr 19 Min. bis 10 Uhr 1 Min. keine Zugverbindung mit der Residenz existiert. — Mit Spannung sieht man der jetzt beginnenden Landtagsperiode entgegen und erhofft von dieser die Entscheidung über hiesige Bahnangelegenheiten, insonderheit Befreiung der Gefahr, die in den unübersichtlichen Uebergängen in Mitte des Ortes und in der auf der Straße entlang führenden Eisenbahnlinie besteht.

**Schmiedeberg.** Unter zahlreicher Beteiligung feierte am Mittwochabend die hiesige Schützengesellschaft im Saale des Hotel Schenk ihr 38. Stiftungsfest mit Tafel und Ball. Zum ersten Trinkspruch erhob sich der Vorstand, Herr Kaufmann Rörner, mit einer Begrüßung der Anwesenden und gedachte zunächst Sr. Majestät des Königs, dem es gelte, das Treuegelöbnis zu erneuern. Ein dreifaches Hoch solle ihm zu Ehren ertönen. Die Klänge der Sachsenhymne mischten sich in den Jubelruf. Sein erstes Glas widmete Herr Rörner sodann den beiden Schützenkönigen, Herren Bäckermeister Gladewitz und Fahrradhändler Ahmann-Riederpöbel, die zum ersten Male in Amt und Würden unter ihren Untertanen weilten und ein gnädig Regiment versprochen. Das zweite Glas galt den Exkönigen, die in verdienstvoller Weise stets das Ansehen der Schützengilde im Auge halten. Ein von Herrn W. Müller verfaßtes Tafelgedicht fand beifällige Aufnahme. Dem Verfasser dieses, der leider diesmal an einer Beteiligung verhindert war, ward vom Vorstand besonderer Dank gezollt. Ein Toast des Herrn Kaufmann Götter galt den Damen. Herr Dekorationsmaler Reihmann, der aus Dresden zum Feste herbeigekommen war, überbrachte als Vorstandsmitglied des Wettinschützenbundes dessen Grüße und trank auf das Blühen und Gedeihen der Schützengesellschaft von Schmiedeberg. Zum ehrenden Andenken der in diesem

Jahre durch den Tod abgerufenen Schützenbrüder forderte Herr Rörner die Anwesenden auf, sich von ihren Plätzen zu erheben. Gegen 10 Uhr erreichte die Tafel ihren Abschluß. Für die Festmusik hatte Herr Musikdirektor Zahn aus Dippoldiswalde ein anerkanntes Programm aufgestellt. Seine Kapelle spielte eine flotte Musik. Im zweiten Teile des Abends trat nunmehr der Tanz in seine Rechte, dem ergiebigst gehuldigt wurde. Das gesamte Fest verlief in schönster Harmonie. Eine urgemüthliche Stimmung beherrschte alle Teilnehmer.

**Rabenau, 9. Nov.** Im Dachstuhl der Egidienkirche entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand, der jedoch noch rechtzeitig entdeckt und durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr mit Erfolg bekämpft wurde.

**Rabenau.** Das in der Kirche zum Ausbruch gekommene Feuer ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, durch das unvorsichtige Hantieren mehrerer Knaben mit einem Licht zurückzuführen. Sie hatten das Abendläuten besorgt und machten im Anschluß daran eine Jagd auf Flederäuse. Dabei ist ein Balken in Brand geraten.

**Hainsberg, 9. November.** Der viergleisige Betrieb auf der Eisenbahnstrecke Pöschappel-Hainsberg soll Ende April 1912 eröffnet werden.

**Dresden.** Eine Millionenerbschaft soll der Stadt Dresden in absehbarer Zeit zufallen. Der vor einigen Tagen verstorbene frühere Direktor der Dresdner Bank, Herr Generalkonsul Geheimer Kommerzienrat Arnstädt, hat die Stadt Dresden zu seiner Universalerbin eingesetzt. Nach Abzug aller Vermächtnisse, Legate usw. dürfte der Stadt die ansehnliche Summe von rund 4 1/2 Millionen Mark zufallen. Geheimer Kommerzienrat Arnstädt, dessen Gattin gegenwärtig noch in Berlin lebt, hat bestimmt, daß die Erbschaft nach dem Ableben seiner Frau an die Stadt Dresden ausgezahlt werden soll. Die Verwendung der ansehnlichen Summe hat er vollständig freigestellt. In der letzten Zeit sind der Stadt Dresden befallentlich wiederholt ganz bedeutende Vermächtnisse zugefallen.

— Am 17. November findet in Dresden, Marienstraße 20, in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ von vormittags 10 Uhr an die 16. Braugerstenausstellung mit Wettbewerb der Oekonomischen Gesellschaft i. R. S. statt, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird. Im Anschluß an die Braugerstenausstellung hält nachmittags 4 Uhr dortselbst im „Weißen Saale“ Herr Leutnant d. R. Otto Steiger jun. (Leutewitz) einen Vortrag über: „Meine Reise durch Deutsch-Südwestafrika“ (mit Vorführung von Lichtbildern). Zu diesem Vortrage sowie zur Braugerstenausstellung haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt.

— Ein gräßliches Unglück trug sich Freitag mittag an der Ecke der Friedrich- und Weiserichstraße zu. Dort kam der 1878 geborene Chauffeur E. B. Bartsch auf einem Rade dahergefahren. Er blieb in den Straßenbahnschienen hängen und wurde vom Rade geschleudert. Im gleichen Augenblick näherte sich ein Lastautomobil und fuhr über den gestürzten Mann hinweg, der gräßlich zugerichtet wurde. Der Kopf wurde buchstäblich zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Getödete wohnte auf der Friedrichstraße.

— Der Waldbesitz der Stadt Plauen ist im Laufe der Jahre auf 1600 ha angewachsen, so daß Plauen in der Reihe der Gemeindeforsten Sachsens an zweiter Stelle steht. Für das Jahr 1912 ist der Ueberschuß aus den städtischen Waldungen auf 23 280 Mark veranschlagt. Unter den Kreishauptmannschaften Sachsens ist die Zwickauer am waldbreichsten. Rund 100 000 ha, das sind zwei Fünftel der Gesamtfläche, entfallen bei ihr auf Forsten und Holzungen. In der Kreishauptmannschaft Leipzig nehmen diese nur den achten Teil ein, während sie in den übrigen Kreishauptmannschaften reichlich ein Viertel der Gesamtfläche ausmachen.

**Reuben.** Eine gemeinnützige Baugenossenschaft, durch die der hier bestehende Wohnungsmangel behoben werden soll, ist hier auf Anregung des Gemeindevor-